Schreibmappe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **St. Galler Schreibmappe**

Band (Jahr): **29 (1926)**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

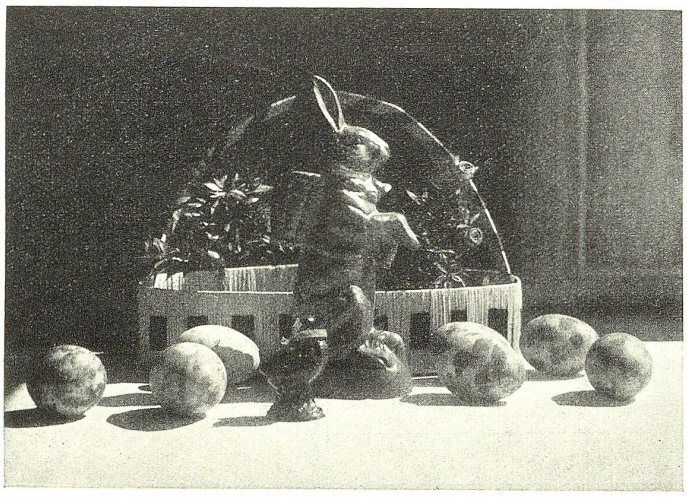
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Phot. J. Fischer, St. Gallen.

Der Osterhas.

Der Osterhas bim Chorb zue sitzt
Und ernsthaft sini Ohre spitzt;
Es plaged ihn recht schweri Sorge,
Denn bald chunnt scho der Ostermorge.

„Wie fang ich's wohl am beste-n-a,
Daß wieder ich gnueg Eier ha?"
So sinnt er und fangt fast a flenne.
I siner Not erschient e Henne.

Sie seit zu ihm: „Du arme Wicht!
Warum machst so es trurigs G'sicht?
Was plaget dich? Was häst verbroche?
Ist dir en Jäger nahekroche?"

Druf git der Osterhas zum B'scheid:
„Du gueti Henne, 's ist mir leid,
Es will mir halt so gar nüd g'linge,
Gnueg Ostereier zämez'bringe.

Vo alle Site vo der Welt
Händ d'Lüt scho wacker Eier b'stellt;
Sie wellid mir's ja gern recht zahle,
Wenn ich's denn wieder schön tüeg male.

Jetzt weiß ich nüd, wo us, wo a,
Bis ich die viele-n-Eier ha!
Das ist's, was mich sit viele Tage
I miner Not so sehr tuet plage."

Doch d'Henne seit: „Lueg, Osterhas,
Bis nüd so trurig! Weischt du was?
Du chascht in eusem Höfli hinde
Din ganze Chorb voll Eier finde!"

Jetzt ist vorbi die Eiernot.
Mit prächt'ge Farbe: grüen, blau, rot,
Tuet druf de Has die Eier schmücke,
Damit sie mögid recht beglücke

Die Chinderwelt am Ostertag.
Denn trait er's furt, so viel er mag,
Bringt's wohlverwahrt und wohlgeborge
De brave Chind' am Ostermorge.

Nachdem er hät erfüllt sin Zweck,
Macht er sich hurtig is Versteck,
Luegt heimlich zue, wie bim Erwache
Maitli und Buebe möged lache.

Sie wüssed's alli ja scho g'nau:
Dä gueti Osterhas ist schlau.
Er möcht sie gern es bitzli necke,
Tuet d'Eier überall verstecke.

Juhe! Schnell gaht das Sueche-n-a;
Da rüeft scho eis: „Nei lueged da!
Grad han ich jetzt im Garte-n-unde
Im Gras die schöne-n-Eier g'funde!"

Händ's endlich alli bi-n-enand,
So nimmt e jedes eis i d'Hand
Und luegt, daß es viellicht bim Tütsche
Vom andre na eis cha verwütsche.

De Osterhas hät wieder Rueh;
Er gaht getrost dem Wäldli zue,
Da ruebet er vo Müeh und Plag
Gern bis zum nächste Ostertag.

Früehligs-Yzug.

Chum ist recht d'Wiehnachtszyt vorby
Und 's alti Jahr dem neue g'wiche,
So chunnt mit warmem Sunneschy
De liebi Lenz scho füreg'schliche.

De Winter wehrt sich, was er mag,
Mit Schnee und Ys und chalte Tage;
Es hilft ihm nüt, vergebni Plag!
Furt mit dem Grüsel, uf de Wage!

Er sträubt sich zwar und denkt: „Bigost,
Nei, so schnell will ich nüd verschwinde!"
Bringt druf na wacker Ryf und Frost
Und schiebt denn ab mit chalte Winde.

's ist höchsti Zyt! — A sini Stell
Chunnt rasch de Früehlig cho regiere;
Er schickt de Föhn. De schlimmi Gsell
Tuet ordli streng sis Szepter füehre.

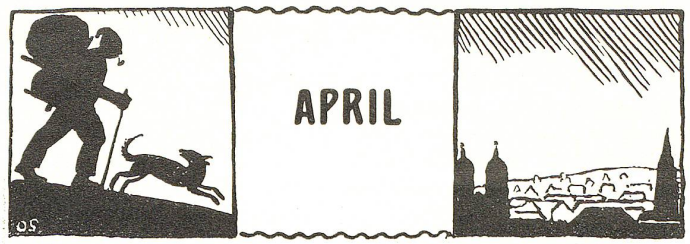
Im wilde Sturm fahrt er is Tal,
Hoch vo de Berge obe-n-abe;
Bringt Staublawine. — Ohni Wahl
Händ die scho mänge Mensch begrabe.

De Föhn rumt uf jetzt mit dem Schnee;
Verschwinde müend die letschte Spure.
De Himmel spieglet sich im See,
Und grüene tuet's i Wald und Flure.

O Lenz, wie sieht me überall,
Dem Winter z'Trotz, din Yzug halte!
Und wunderbar, uf Berg und Tal,
Tuest du die herrlich Pracht entfalte!

In Feld und Wiese alles blüeht;
Es naht de Wonnemonat Maie.
Im Sunnestrahl der Abig glüeht,
Wer möcht sich wohl im Lenz nüd freue!

Carl Böschenstein.



1. Donnerstag
2. Freitag (Karfreitag)
3. Samstag
4. Sonntag (Ostersonntag)
5. Montag (Ostermontag)
6. Dienstag
7. Mittwoch
8. Donnerstag
9. Freitag
10. Samstag
11. Sonntag
12. Montag
13. Dienstag
14. Mittwoch
15. Donnerstag
16. Freitag
17. Samstag
18. Sonntag
19. Montag
20. Dienstag
21. Mittwoch
22. Donnerstag
23. Freitag
24. Samstag
25. Sonntag
26. Montag
27. Dienstag
28. Mittwoch
29. Donnerstag
30. Freitag

Broderie * Lingerie

Ed. Sturzenegger

(Aktiengesellschaft)

St. Gallen

12 St. Leonhardstrasse / Telephon-Nummer 15.60

Taschentücher

Stickereien, Damenwäsche

Roben und Blusen

Milieux, Läufer, Tabletten

Teedecken und Servietten

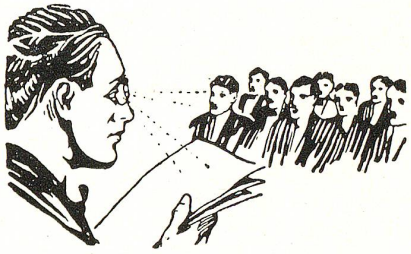
Leintücher, Kissen

Geschenkartikel

vom einfachsten bis feinsten

Eigene Fabrikation — Reelle Bedienung

Mässige Preise



Scharfes Sehen in Nähe und Ferne mit einem Brillenglas

★

SPEZIALITÄT:

Brillengläser für deutliches Sehen in Nähe und Ferne

mit unsichtbarer Trennungslinie

Unentbehrlich für Kaufleute, Lehrer, Sänger, Musiker, überhaupt für jedermann, der auf zwei Distanzen sehen muss

★

Staatlich geprüfter Optiker

ARTHUR RIZZI

Marktgasse 21

(nächst der St. Laurenzenkirche)